

Herbstaussgabe
4. November 2007

ERTA ÖSTERREICH

News

Mitteilungsblatt des Verbandes von
BlockflötenlehrerInnen Österreichs

Aus dem Vorstand

Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!

Wir freuen uns sehr, Euch nach nur 3 Monaten die ERTA News 2007/2 senden zu können! Der Aufruf an Euch alle, Beiträge, Ankündigungen, Berichte etc. zu senden hat gefruchtet und wir möchten uns auf diesem Wege für alle Beiträge aus den Bundesländern herzlich bedanken!

Die Rubrik „Aus den Bundesländern“, die ab jetzt in jeder Ausgabe aufscheinen wird, lässt sich natürlich noch sehr gut erweitern. Sendet uns daher Eure Termine für Seminare, Workshops, Konzerte oder auch Rückblicke auf schon Geschehenes weiterhin zu - das kann übrigens gerne unabhängig von den News, also jederzeit erfolgen -, damit positive Erlebnisse und Ideen auch in anderen Bundesländern aufgegriffen werden können.

Vielleicht können wir dann in der nächsten Ausgabe auch kurze Berichte über den Internationalen Solistenwettbewerb für Alte Musik in Brunnenthal oder den deutschen ERTA Kongress in Hannover lesen?

Vielen herzlichen Dank auch an alle, die trotz der späten Aussendung ihren Mitgliedsbeitrag prompt eingezahlt haben! Ca. ein Drittel der Mitgliedsbeiträge fehlt uns aber leider noch. Daher nochmals unsere Bitte, das jetzt nachzuholen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch gleich unsere neuen Mitglieder in der ERTA Österreich, Doris Baumgartner, Gaby Haberl, MMag. Ingrid Leidl, und Mag. Barbara Sackl

offiziell aber deswegen nicht weniger herzlich begrüßen! Als Dankeschön für Euren Beitritt gibt es entweder leinenfarbene Stofftaschen oder T-Shirts in dunkelbraun oder rot in verschiedenen Größen, alle mit dem Logo und dem Aufdruck des Blockflötenfestivals in Feldkirch versehen, die wir Euch gerne nach Bekanntgabe Eurer Wahl zusenden. Als weiteren Bonus stellen wir Euch und allen bis zum Jahresende noch eintretenden neuen Mitgliedern frei, den Mitgliedsbeitrag erst ab 2008 einzuzahlen. Auch mit diesen News werden wir und die Landesdelegierten nochmals in den Bundesländern um weitere Mitglieder werben und wir würden uns freuen, die neuen Mitglieder bereits am 18. November 2007 bei der GV in Wels begrüßen zu dürfen!

An dieser Stelle auch noch einmal der Aufruf, uns per E-Mail den Verzicht auf Postversand der ERTA-News zu melden! Viele haben das ja schon getan - auch dafür vielen Dank! Aber auch wenn die meisten von Euch aus verständlichen Gründen weiterhin die gedruckte Version der News erhalten wollen, bitten wir Euch, uns Eure E-Mailadressen bekannt zu geben! Für die Vernetzung und den schnellen Austausch von wichtigen Informationen und Terminen wird auch bei uns das Internet ein

immer wichtigeres Medium werden. Einen Großteil der vielen Informationen, was Konzerttermine und Seminare betrifft, möchten wir Euch daher über E-Mail zukommen lassen. Sendet also bitte alle Eure E-Mail-Adressen an office@erta.at! Danke!

Eine weitere Rubrik, die in Zukunft die ERTA News beleben soll, wird „das Leserthema“ sein. In jeder Ausgabe der ERTA-News werdet Ihr eine Frage, die uns bewegt, oder ein Thema, das uns alle betrifft, finden. Das erste Thema, zu dem wir Eure Meinungen, Stellungnahmen, Ideen, Kritiken etc. erwarten und das die Tasten heiß laufen lassen soll, ist – welche Überraschung: „Prima la Musica“

Bitte schickt Eure Beiträge ab sofort an office@erta.at oder an die ERTA Österreich, Peter Martin Lackner, Moosstr. 7a, 5020 Salzburg. Redaktionsschluß für alle Beiträge: 10. Dezember 2007

Mit vielen lieben Grüßen, im Namen des gesamten Vorstandes,

Peter Martin Lackner

Foto aus: „Fred Morgan - Blockflöten nach historischen Vorbildern“ Mollenhauer Verlag



Generalversammlung

ERTA Österreich Generalversammlung

Sonntag, 18. November 2007
von 15:30 bis 17:00h
in der Landesmusikschule Wels
Stadtplatz 52/2, 4600 Wels.

Tagesordnung:

Begrüßung
Rechnungsbericht
Entlastung des Kassiers
Änderung des Vereinsitzes
Mitgliedsbeitrag
Kongress 2008 in Seggau/Be-
richt über Planung
Kongreß 2009?
News/Website
Unterstützung lokaler Aktivitäten/
Landesdelegierte
Allfälliges

Wenn Eurer Meinung nach noch ein wichtiger Punkt fehlt, dann nimmt bitte sobald wie möglich Kontakt zu einem der Vorstandsmitglieder auf.

Am Vormittag und frühen Nach-
mittag findet ein Treffen mit dem
Thema „Musik unserer Zeit“ statt.
(Siehe Oberösterreich)

Aus den Bundesländern

Oberösterreich

ERTA-Treffen zum Thema „Musik unserer Zeit?!“

Sonntag, 18. November 2007
von 10:30 - 12:30 und 14:00 - 15:00 Uhr
in der Landesmusikschule Wels

Das Thema Musik unserer Zeit/
Zeitgenössische Musik im Block-
flötenunterricht beschäftigt uns si-
cher alle. Für Schüler der Unterstu-
fe und beginnenden Mittelstufe ist
es nicht leicht, passende Literatur
zu finden. Bei der ersten Übertritts-
prüfung (Prüfung in die Mittelstu-
fe) und auch bei Prima la Musica
wird in den Wertungsgruppen A, B,
I und II allerdings gefordert, Musik
unserer Zeit von lebenden Kompo-
nisten, bzw. Werke, die im Rahmen
der letzten 30 Jahre komponiert
worden sind, zu spielen. Darüber
wollen wir uns bei diesem

ERTA-Treffen austauschen, vonei-
ander lernen, bzw. Stücke für die
ERTA-Literaturlisten besprechen.
Anschließend findet die Generalver-
sammlung statt.

Loeki Stardust in Wels

Am Montag, 19. November 2007,
um 19.30 Uhr veranstaltet die
Jeunesse Geschäftsstelle Wels im
Stadttheater Wels ein Konzert mit
dem Amsterdam Loeki Stardust
Quartet mit dem Programm „Sui-
tes & Sweets“. Einzelkarten (bis 26
Jahre): Euro 5,00 | Erwachsene:
Euro 10,00

Am Vormittag, um 9.00 und 10.30
Uhr, finden ebenfalls für die Jeu-
nesse zwei geschlossene Schul-
veranstaltungen (Publikum ab 6)
mit dem Programm „Mara und das
merkwürdige Meer“ statt.

In Absprache mit dem Intendanten
der Jeunesse, Helmut Schmidinger
dürfen ausnahmsweise auch Block-
flötenlehrer diesem für uns sicher-
lich interessanten Programm bei-
wohnen. Eintritt Euro 5,00.

Verlockendes Angebot für ERTA-
Mitglieder: Wer eine Abendkarte
kauft, darf die Veranstaltung am
Vormittag kostenlos besuchen.
Kartenreservierung bei Jacqueline
Clemens, j.clemens@eduhi.at
Tel. 0660/ 4664538

Wien

Los-Atmen oder Atemlos?

Eine Fortbildungsveranstaltung der
Musikschulen Wien.
Dozentin: Rahel Stoellger
Freitag, 25. Jänner 2008,
von 9:00 bis 12:00 Uhr
Skodagasse 20, 1080 Wien

Luftführung und Tongestaltung auf
der Blockflöte, Atemübungen in der
Gruppe, Übungen für SchülerInnen
verschiedener Altersstufen etc.

Die Teilnahme ist für Lehrkräfte der
Musik- und Singschule Wien kosten-
los, nach Maßgabe freier Plätze ist
eine Teilnahme auch für auswärtige
InteressentInnen möglich.

(Unkostenbeitrag: 15,- Euro)
Weitere Informationen und Anmel-
dung: Eva Maria Kaukal,
Tel. 01/957 82 77
E-Mail: eva.kaukal@chello.at

Resonanzen

19. bis 27. Jänner 2008
Wiener Konzerthaus
Konzerte zum Thema:
Phantasie, Vision & Wahnsinn

19. und 20. Jänner: Ausstellung Hi-
storischer Instrumentenbau.
Rund 70 Instrumentenbauer aus
ganz Europa und ihre historischen
Nachbauten – von der Blockflöte bis
zum Cembalo – sind auch diesmal
wieder im Wiener Konzerthaus zu
Gast. Eine gute Gelegenheit zum
Schauen, Ausprobieren und Kau-
fen!

24. bis 26. Jänner: Symposium zum
Thema: Mode. Mythos. Wissenschaft /
Historische Aufführungspraxis im
Spannungsfeld

Weitere Informationen und Karten-
verkauf unter:
www.konzerthaus.at

Steiermark

Kurs Renaissance-Consort mit Adrian Brown

Am 27. und 28. November 2007
findet ein Renaissance-Consort-
Kurs mit Adrian Brown (Amster-
dam) statt.

Ort: Kunstuniversität Graz, Brand-
hofgasse 21 Zimmer 3.52
Zeit: 9.00-18.00 Uhr (natürlich mit
einer Mittagspause)

Alle Interessierten sind herzlich ein-
geladen, der Zugang ist kostenlos.
Herr Brown bringt auch sehr viele
Instrumente mit, die vor Ort pro-
biert werden können.

Informationen bei Prof. Adelheid
Creuzburg unter der Tel.Nr. 0676/
7138680 oder e-mail: heidi.c@uta-
net.at.

ERTA – Kongress 2008

Wie schon in der Juli Ausgabe der
News angekündigt wird der 12.
Österreichische ERTA-Kongress
zum Thema „Musik unserer Zeit im
Blockflötenunterricht“ vom 1. bis
4. Mai 2008 auf Schloss Seggau in
der Steiermark stattfinden. Es freut
uns besonders, dass die ERTA Ös-
terreich nach 14 Jahren wieder in
der grünen Mark stattfindet, denn
dort gab es am 5. Juni 1994 im

der Internationalen Blockflötentage in Graz die Gründungsversammlung (als 1. GV)! Nähere Informationen bezüglich der Wohnmöglichkeiten im Seminarzentrum (es gibt dort Zimmer verschiedenster Preiskategorien, die wir allerdings schon im Januar fix reservieren müssen!) und eine detaillierte Ausschreibung werden wir im Dezember an Euch senden. Dozentinnen sind Agnes Dorwarth, Dorothee Oberlinger und Maria Hofmann.

Kärnten

Einladung zum 1. Erlebnismachmittag für Blockflötenspieler/innen

Samstag, 17. November 2007 im Konzerthaus in Klagenfurt von 14:00 bis 16:30 Uhr und anschließendem Besuch des Konzertes mit dem Ensemble „Amsterdam Loeki Stardust Quartet“ mit dem Programm: „Mara und das merkwürdige Meer“

Vor dem Konzert werden einige Stücke im Blockflötenorchester gemeinsam einstudiert. Nach den Stimmproben möchten wir die Stücke den Eltern, Freunden und Fans vorspielen. Nach einer kleinen Erfrischung geht es dann gemeinsam ins Konzert. Außerdem findet am Nachmittag auch eine Noten- und Instrumentenausstellung statt, bei der viele neue Blockflöten probiert und gespielt werden können.

Sonntag, 18. November 2007 gibt es ein ganztägiger Workshop für Blockflöten-Ensemble mit dem „Amsterdam Loeki Stardust Quartet“.

Teilnehmen können auch Spieler aus anderen Bundesländern.

Anmeldung bei: Desiree Kegley e-mail: desiree.kegley@gmx.at Tel.: 0650/8274951

Schnuppertage am KONSE: „Alte Musik“ Georg Philipp Telemann.

Donnerstag, 7. Februar 2008 bis Samstag, 9. Februar 2008

Dozenten: Barockvioline: Simone Heilgendorff und Fani Vovoni (Wien), Barockoboe: Elisabeth Baumer (Wien), Traversflöte und Blockflöte: Dimitris Kountouras (Wien), Barockfagott: noch offen, Barockcello: Jörg Zwicker (Graz)

Laute: Erich Lippitsch (Villach)

Programm: Donnerstag, 7.2. Nachmittag und Abend: Vorträge zu Leben und Werk, Beiträge zum Zeitraum, Überraschendes.....

Freitag, 8.2. Vormittag: Konzert der Referenten, Vorstellung der Barockinstrumente, Ausprobieren für Interessenten und Gespräche mit den Dozenten (geplant ist es dazu die Oberstufenklassen vor allem des BRG Viktring Musikschwerpunkt und andere Schulen einzuladen)

Freitag nachmittags und Samstag ganztägig Workshops mit Studenten des KONSE und Lehrern und Schülern des Musikschulwerkes; eventuell kleines Abschlusskonzert.

Salzburg

2. Blockflötentag in Hallein Ein Bericht

Großes Blockflötenorchester war wieder angesagt am 24. März 2007 im Musikum Hallein beim 2. Blockflötentag! Wie schon im Jahr davor probte und leitete Gabi Brauneis quasi als „Hausherrin“ und Ideengeberin dieses Musikum-Projektes die 14-stimmige Bearbeitung von Paul Leenhouts von „In the mood“, Ingrid Leidl übernahm diese Aufgabe für „El Caballero de Blanco“ von Joaquin Clerch und Peter Martin Lackner für die 3-chörige Canzona XI von Giovanni Gabrieli. Ca. 50 Schüler (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) spielten sich swingend, cantabile oder tänzerisch, verstärkt durch einige LehrerInnen und vorallem getragen durch ein selten so erfahrbares Gefühl der Gemeinsamkeit in 6 äußerst intensiven Stunden frei! Die Früchte der Probenarbeit konnten dann jeweils vor großem Publikum beim Eröffnungsfest des neuen Musikum Gebäudes in Salzburg am 26. April und beim Tag der offenen Tür, anlässlich des Jubiläums 60 Jahre Musikum Hallein am 28. April mit großem Erfolg präsentiert werden.

Blockflötenfest 2. und 3. Februar 2008

Das nächste große Projekt der Fachgruppe Blockflöte am Musikum Salzburg: das Blockflötenfest vom 2. bis 3. Februar 2008 (genaues Programm folgt in den nächsten

News). Schüler, Eltern und Gäste erwarten u.A. Renaissancetänze, eine Blockflötengeschichte (auch zum Mitmachen), Blockflötenbau-Workshop mit Ausstellung, Blockflötenklinik, Musikquiz, Jazzkonzert, Tombola und nicht zuletzt eine groß angelegte Schülerpräsentation in allen erdenklichen Formationen – ein Nicht-Wettbewerb mit dem Titel „Flauto dolce con echo“ mit einer gemischten Jugend- und Erwachsenenjury, die keine Punkte aber ein öffentliches Feedback vergibt! Pädagogische Vitamine in Form von sehr anregenden und sehr positiv aufgenommenen Weiterbildungen verabreichten uns am 27.1.2007 Prof. Dorothee Oberlinger zum Thema Improvisation, am 14. und 15. September Eva Maria Mayr zum Thema Encouraging-Training, Ermutigung im pädagogischen Alltag und Dr. Ulrike Baumann am 17.9.2007 mit ihrem Vortrag „Das richtige Tempo?!“, ein Überblick über die wichtigsten Renaissance- und Barocktänze.

Peter Martin Lackner

Tirol

Seminarrückblick: „Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern“

Am 8. und 9. Oktober 2007 fand - organisiert vom Tiroler Landesmusikschulwerk - an der Landesmusikschule Zirl ein Seminar zum Thema „Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern“ statt. Referent war Mag. Dr. Raphael Oberhuber. Dieses Seminar war für alle Instrumentallehrer offen, und wurde von (auffallend vielen) Blockflöten- und FrüherziehungslehrerInnen besucht. Das Seminar war in der Arbeit sehr auf die Person des Lehrers bezogen, Ziel war die Sensibilisierung hinsichtlich eines Beziehungsaufbaus mit unseren verhaltensoriginelleren Schülern. Dabei sollten auch (angenehmerweise) keine Patentrezepte vermittelt werden, vielmehr war das Stärken unserer eigenen Ressourcen Ziel dieser angenehmen Fortbildung. Sehr zu empfehlen, gerade weil wir Blockflötenlehrer doch eine - so meine ich - „empfindsame Antenne“ für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Schüler haben.

Ilse Strauß

Fred Morgan

Fred Morgan – Blockflöten nach historischen Vorbildern
Zusammengestellt von Gisela Rothe
Verlag Mollenhauer
ISBN 978-3-00-021215-4)

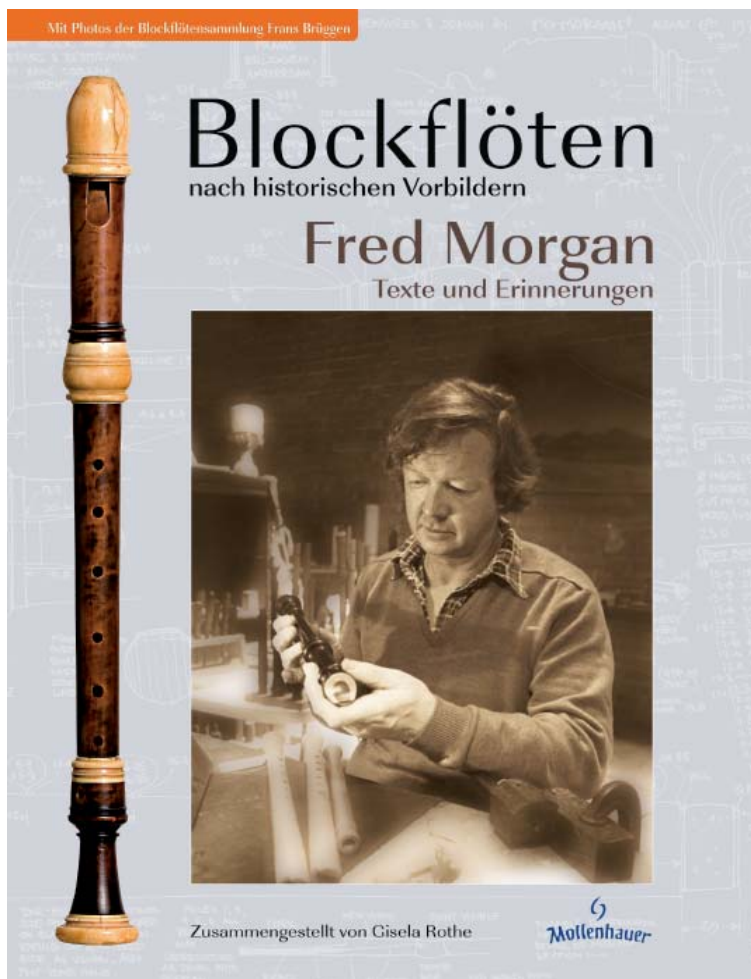
Nur wenige haben den historischen Blockflötenbau so geprägt wie der australische Blockflötenbauer Fred Morgan (1940-1999). Seine Vermessungen alter Instrumente waren Ausgangspunkt für andere HerstellerInnen, seine kunstvollen Zeichnungen der Instrumente sind mehr als bloße Planskizzen, sie haben einen ästhetischen Reiz abseits ihrer Dokumentations- und Vorlagenfunktion. In seinen Schriften näherte er sich voller Respekt vor fernem Kenntnissen und Fertigkeiten der vergangenen Blockflötenbaukunst. Als Lehrer schätzten die angehenden BauerInnen seine Geduld, sein aufmerksames Zuhören, sein unprätentiöses Teilen seiner Erfahrung. Oder, wie es Peter van

der Poel ausdrückte: „Was Fred uns lehrte, war weniger die Technik des Blockflötenbaus (...), sondern er vermittelte uns vielmehr, was eine Blockflöte sein konnte (und sollte).“ Und die SpielerInnen schätzten und schätzten seine Instrumente, die Morgan durch genaues Forschen und Experimentieren, in ständiger Auseinandersetzung mit den SpielerInnen, geduldig entwickelte. „Es schien, als hätte ich durch mein neues Instrument eine neue, echte Identifikation gefunden.“, erinnert sich der Schweizer Blockflötist Maurice Steger.

Wenige Jahre nach seinem Tod schloss Mollenhauer Blockflötenbau eine Kooperation mit Morgans Workshop, als deren Resultat Morgans Modell einer Altblockflöte nach Denner nachbaut. Ein weiteres Projekt wurde jetzt abgeschlossen: Der über 200 Seiten starke Band „Blockflöten nach historischen Vorbildern. Fred Morgan. Texte und Erinnerungen“ wurde sichtlich mit viel Liebe und Engagement von Gisela Rothe zusammengetragen. Noch immer lesenswert sind die

Texte von Fred Morgan selbst. Zumeist sehr persönlich formuliert, vermeint man ihn selbst engagiert vortragen zu hören. Es sind vor allem grundsätzliche Überlegungen zur Blockflötenwelt, ihre klanglichen Möglichkeiten, ihre großen historischen Entwicklungsstränge. Sie sind z.T. an den interessierten Laien gerichtet, klar und verständlich formuliert, sodass sie noch immer zur Einführung dienen können. So werden auch die Kriterien für die Wahl eines Instruments thematisiert. In einem interessanten Interview äußert sich Morgan auch über die Problematiken bei der Vermessung von Instrumenten und bei der Umlegung historischer Maße auf gebräuchliche Stimmtonhöhen sowie über die Bedeutung der Wahl einer Holzart für das Instrument. Dazwischen finden sich unterschiedliche Beiträge von 54 AutorInnen aus 15 Ländern. Es sind dies zumeist BlockflötistInnen (aus Österreich René Clemencic, Helmut Schaller und Hans Maria Kneihls) und InstrumentenbauerInnen. Zumeist sind es persönliche Erinnerungen an Begegnungen, Anekdoten, Versuchen, die Einmaligkeit der Morganschen Instrumente zu beschreiben, Annäherungen an unterschiedliche Klangvorstellungen, Lernen durch das Instrument. Wie ein roter Faden ziehen sich Ausschnitte aus verschiedenen Briefwechseln durch, die auch die besondere Nähe Fred Morgans zu jedem einzelnen Instrument belegen. Nicht zuletzt vermittelt der großzügig layoutierte Band etwas von der Bedeutung und Schönheit der Blockflötenwelt eines Fred Morgan. Im Anhang zeigt eine Übersicht die Blockflötenbauer des 17. und 18. Jahrhunderts, samt z.T. reich verzierten Prachtmodellen. Photographien aus der Zeit der Blockflötenavantgarde der 1960er und 1970er Jahre zeigen eine Welt des Experimentierens, Bilder aus den verschiedenen Werkstätten zeugen von den feinen Fertigkeiten. Und dann sind da noch diese einmaligen Photographien historischer Blockflöten (zumeist aus der Sammlung Frans Brüggens) und der Instrumente Morgans. Alleine diese Bilder rechtfertigen bereits den Erwerb dieses Buchs...

Regina Himmelbauer
Rhhaydnkons@utanet.at



Diversa

➔ 27. Dezember bis 30. Dezember 2007 Musikschule Inning. Spielen mit Musik, Dozenten: Bettina Baeumler, Gabriele von Grafenstein, Pierre van Hauwe u.a. Infos auch über www.musikschule-inning.de

➔ The Modern Recorder Project – Internationaler Kompositionswettbewerb 2008. Das Internationale Musikinstitut Darmstadt - IMD schreibt einen 1. Preis von 2000 Euro und einen 2. Preis von 1000 Euro aus. Auf Wunsch wird das ausführliche Ausschreibungsblatt zugesendet: www.imd.darmstadt.de (Das könnten wir BlockflötenlehrerInnen doch als Anregung verstehen, Komponisten-KollegInnen zu motivieren, etwas für Blockflöten zu komponieren!)

CD-Besprechungen

Dorothee Oberlinger und Dorothee Hahne
„Musik aus Mittelalter & Gegenwart“
[newsic CD2007008; www.newsic.de](http://www.newsic.de)

Die Blockflötistin Dorothee Oberlinger (die übrigens an der Musikuniversität in Salzburg unterrichtet) und die Komponistin Dorothee Hahne zeigen in ihrer Kooperation immer wieder auf, wie scheinbar selbstverständlich Jahrhunderte alte Musik und moderne elektronische Klänge zueinander passen. Auf ihrer neuesten CD „Musik aus Mittelalter & Gegenwart“ kombinieren sie wie bereits auf einer früheren CD Hildegard von Bingen's „O ecclesia“ mit einem „commentari“ von Dorothee Hahne. Aber es gibt auch neue Stücke zu entdecken, wie „Luscinia“, dem lateinischen Ausdruck für Nachtigal. Es basiert auf dem berühmten Stück „Englische Nachtigal“ des holländischen Glockenspielers und Blockflötisten Jacob van Eyck (17. Jh.). Die originale Melodie wird mit Nachtigallstimmen und Live-Elektronik konfrontiert – wie im Märchen über die chinesische Nachtigall stehen sich künstliche Stimme und natürlicher Gesang gegenüber, die Sopranblockflöte vermittelt melodios.

Pia Palme
„Subitized“
[einklang_ekr_027; www.einklang-records.com](http://www.einklang-records.com)

Wie vielfältig die Kombination von Blockflöten mit Elektronik sein kann, zeigt die neueste CD der Wienerin Pia Palme. „Subitized“ ([einklang_ekr_027; www.einklangrecords.com](http://www.einklangrecords.com)) umfasst nur zwei Tracks, die jeweils um die 30 Minuten lang dauern. In Zusammenarbeit mit JSX und Kazuhisa Uchihashi entstand dieser Live-Mitschnitt aus sich ständig ändernden Klangfeldern, die mal mit irisierenden Klängen faszinieren, dann wieder mit geräuschartigen Einwüfeln irritieren, mal zum Pulsieren anfangen, dann wieder stehen zu bleiben scheinen. Anders als bei den Kompositionen von Dorothee Hahne geht es nicht um verfremdete Melodien, um bewegte Akkordfolgen, sondern wagt sich Pia Palme an die Grenze zwischen Ton und Geräusch, sprengt auch durch die Dauer den üblichen Rahmen des durchschnittlich Fassbaren, sodass man völlig unbefangen dem anscheinend assoziativen Vorschreiten folgen muss.

Regina Himmelbauer

Foto aus: „Fred Morgan - Blockflöten nach historischen Vorbilder“ Mollenhauer Verlag

Eine CD-Empfehlung von Peter Martin Lackner:

Quartet New Generation: *ethereal*
Label Edition Zeitklang
<http://www.zeitklang.de/>

Das Quartet New Generation hat seine erste CD gemacht. Das Debut-Album wird zum Verkauf angeboten bei Konzerten und über die Website <http://www.blog.quartetng.com/> Dort findet Ihr schon einmal einen kurzen Ausschnitt zum Reinhören! <http://www.quartetnewgeneration.com/> <http://www.myspace.com/quartetnewgeneration>

ethereal:
Michiel Mensingh (*1975): *Wicked* (2001, für/for QNG)
Kazimierz Serocki (1922-1981): *Arrangements* (1975/76)
Thomas Tomkins (1572-1656): *Upon Ut re mi fa sol la*
Alfonso Ferrabosco II (ca. 1575-1628): *Hexachord Fantasia*
Arvo Pärt (*1935): *Pari intervallo* (1976/1980)
Marianthi Papalexandri-Alexandri (*1971): *Still life* (2003, für/for QNG)
Alfonso Ferrabosco II (ca. 1575-1628): *Fantasia*
Giovanni Mancuso (*1970): *Non Ti A Piaciati? - 9 pieces for a imaginary giant-puppet play* (2005, für QNG)
John Bull (ca. 1562-1628): *Hexachord Fantasia*



Literatur-Besprechungen



Daniel und Jeannette Hellbach
„BlockflötenBox“
Lehrgang für Sopranblockflöte
Acanthus Music 254

Eine Schachtel kann was Wunder schönes sein. Man kann geliebte Dinge drin verstauen, sich beim Öffnen überraschen lassen, beliebig darin wühlen, verschiedene Kleinigkeiten kombinieren – ein Schatzkästchen eben. Das Cover des ersten Bands des neuen Blockflöten-Lehrgangs zeigt eine solch ansprechende Werkzeugbox. Das farbenprächtige, dennoch übersichtlich gestaltete Heft wendet sich wohl an jüngere Kinder. Ein Notensystem ist 10 mm hoch; eine angenehme Größe für den Anfangsunterricht. Überdies findet sich zumeist nur ein Lied auf einer Seite, sodass man auch im Gruppenunterricht gemeinsam aus einem Heft lesen kann. Die erste Seite listet die Komponenten des Lehrgangs auf. Das Herz bilden natürlich die Lieder, ca. 60 an der Zahl, zumeist Volkslieder aus verschiedenen Ländern, die auch mit dem jeweiligen Text unterlegt sind (in der Sprache des Herkunftslandes, kleingedruckt eine Inhaltsangabe auf Deutsch), daneben Eigenkompositionen von Daniel Hellbach. Mehrstimmige Stücke finden sich nur vereinzelt im hinteren Teil, allerdings gibt es immer wieder Vorschläge zur vielstimmigen Gestaltung durch Bordune oder einfache Begleitungen, auf beliebigen Instrumenten ausführbar. Diese Schule ist keineswegs fürs Selbststudium geeignet, denn Erklärungen finden sich kaum. In orange bzw. grau hinterlegten Kästchen werden neue Lehrinhalte

eingeführt, die methodische Umsetzung bleibt allerdings bewusst der Lehrerin vorbehalten. Alle diese Kästchen sind übersichtlich am Ende des Heftes noch einmal in der „Werkzeugbox“ auf einen Blick übersichtlich zusammen gefasst. (Schön dabei übrigens die Idee, nicht vom „Schlag“ oder „Metrum“ zu sprechen, sondern vom Puls, und diesen dann durch kleine Herzen darzustellen, oder Rhythmuskombinationen einzuführen.) Das Atemzeichen taucht erst in der zweiten Hälfte des Bandes auf – meiner Ansicht nach zu spät, denn der Atem eines Stücks sollte von Anfang an bewusst erlebt werden; aber dies wäre ja einfach vorzuziehen. Artikulationssilben bilden kein Thema, was durchaus dem Konzept entspricht, dieses umstrittene Thema jedem Lehrer ganz nach der eigenen Façon zu überlassen (Nur „düt“? Oder von Anfang an Zungenkombinationen wie „Tede“, um ein Festwerden der Zungenbewegung zu verhindern und von Anfang an ein sprechendes Spielen zu fördern?) Verschiedene Notenquiz ermöglichen eine freudige Überprüfung des Kenntnisstandes.

Ein zentraler Bestandteil bildet die Improvisation. Dafür werden die Töne angegeben und auch mit Zeichen versehen, welche sich davon als Anfangs- bzw. Schlussstone eignen. Weitere Vorgaben erfolgen nicht; man muss also einfach der Begleitung (Violine, Gitarre, Klavier und Perkussion) auf der CD zuhören und dann für sich die Stimmung bestimmen. (Angekündigt ist übrigens auch ein Begleitheft, wo Klavierbegleitungen und Akkordbezeichnungen abgedruckt sein werden.) Auch gibt es so etwas wie „Etüden“, die hier sinnvoller Weise als Training bezeichnet werden. In den das Heft abschließenden zweiseitigen Hinweisen wird betont, dass auch die Blockflöte eine sportliche Seite hat – auch hier müssen Bewegungsabläufe trainiert werden. Wiederum gibt es keine vorgefertigten Etüden, sondern es werden Griffverbindungen vorgeschlagen, die erst mit eigenen Ideen und weiteren Vorgaben (z.B. Rhythmus, Artikulation, Intonation etc.) ausgestaltet werden müssen, sodass von Anfang an ein kreatives Trainieren gelernt werden kann. Bei den Griffbildern werden auch immer wieder Töne eingeführt, die noch gar nicht

gelehrt wurden, sodass von Anfang an auch die rechte Hand miteinbezogen wird. Ein begrüßenswerter Ansatz, denn eine ruhende Position aller Finger auf dem Instrument fördert eine entspanntere Haltung. Anschließend an die erwähnten Hinweise gibt es Literaturempfehlungen, die die wichtigsten Standardwerke aus dem Bereich Methodik, rhythmische Arbeit, Improvisation sowie zusätzliche Lernmaterialien auflistet, die auch meiner Ansicht nach zu den pädagogischen Schatzkästchen eines jeden Lehrers gehören sollten. Band 2 und 3 sollten übrigen im Februar bzw. Juli 2008 erscheinen.

Der Tonumfang in diesem ersten Heft reicht von d'' bis d''' (fis, kein f). Problematisch allerdings, dass das d'' mit d1 bezeichnet wird; auch die Lieder haben am Zeilenbeginn keine Oktavierungsbezeichnungen, was schade ist, denn es sollte doch bald bewusst gemacht werden, dass das tiefe d auf der Sopranblockflöte ein anderes d ist, als vielleicht die beste Freundin auf der leeren Saite der Gitarre spielt.

Dem Heft liegen zwei CDs mit zusammen an die 150 Tracks bei, die für jedes Stück eine Version mit Blockflöte (gespielt von Manfred HARRAS) und Begleitung und eine Playbackversion aufzuweisen hat. Für die meisten Stücke ist das vollständige Arrangement sogar zwei Mal drauf – im langsamen Tempo fürs Einstudieren sowie im Endtempo. Leider sind keine Stimmtöne mit dabei, sodass man auf gut Glück losspielen muss. Auch ein Inhaltsverzeichnis der Stücke mit Verweis auf die CD-Tracks zum rascheren Auffinden einzelner Stücke fehlt leider.

Auf der Website www.daniel-hellbach.ch sollten noch zusätzliche Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt werden sowie Überlegungen zu den Themen „Warum üben?“, „Wo üben?“, „Wie üben?“ und „Wann üben?“ angestellt werden, allerdings konnte ich auf diese Site nicht zugreifen. Jedenfalls unterstützt dies die Grundidee, mit dieser Schule eine gut strukturierte Materialsammlung vorzulegen, die der Lehrerin genügend Freiraum lässt, diese auf die konkreten Bedürfnisse des jeweiligen Unterrichts abzustimmen.

Theodor Köhler
 „Der Flötenkönig“
 Edition Moeck 2210

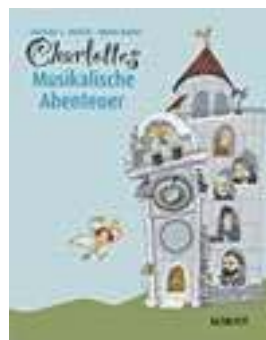
Der Flötenkönig bietet reizvolle Miniaturen für den Anfangsunterricht. Die ersten dieser 16 Duette umfassen für die Sopranblockflöte nur einen Tonumfang zwischen g² und d³, die Altblockflöte gebraucht aber mehr Töne, was ja durchaus der Unterrichtsrealität entspricht, da Anfängerinnen auf der Altblockflöte ja zumeist über ein größeres Griffrepertoire verfügen. Rhythmisch sind beide Stimme relativ einfach gehalten, sodass das Zusammenspiel diesbezüglich keine gröberen Schwierigkeiten bereiten wird. An modernen Spieltechniken wird nur in einem Stück einmal die Flatterzunge angewendet, passender Weise für die Charakterisierung des Schlossgespenstes. Die Tonsprache ist traditionell, die sechzehn Bewohnerinnen und Bewohner des Schlosses, vom König bis zu den Schlossmäusen, sind liebevoll charakterisiert. Auf jeder Doppelseite befinden sich links zwei Lieder, rechts Bilder zum Ausmalen, die sicherlich die Kinder auch anregen mögen, sich die Person des Stückes genauer vorzustellen und in ihrer Vorstellung lebendig zu machen.



Peter Bowman
 „Fun and Games with the Recorder Ensemble Collection“
 36 pieces for various ensembles
 Schott ED 12911

Ebenfalls ab dem Ende des ersten Lernjahrs geeignet ist die Sammlung von Ensemblestücken „Fun and Games with the Recorder Ensemble Collection“ zusammengestellt und arrangiert von Peter Bowman. Es handelt sich um eine Mischung von drei- und vierstimmigen (und einem fünfstimmigen) Stücken in

verschiedensten Kombinationen (SAT, SST, SSS, SAB; SSAT, SATB). Vom Eselslied aus dem 12. Jahrhundert über mehrstimmige Arrangements hochbarocker und klassischer Stücke bis hin zu Ragtimes von Joplin kennt englische Bearbeitungslust erfreulicher Weise keine Hemmungen vor den Namen großer Meister. Wieso nicht sich blockflöterisch dem 2. Satz der 7. Symphonie Beethovens annähern? Die Anforderungen werden von Stück zu Stück größer. Dies ist also ein Heft, das die Entwicklung des Kindes am Instrument mit begleitet.



Christine Mellich und Maren Barber
 „Charlottes musikalische Abenteuer“
 Schott ED 20089

Über die großen Komponisten (leider sind keine Frauen dabei) können Kinder etwas beim Lesen des Buchs „Charlottes musikalische Abenteuer“ erfahren. Charlotte ist ein kleines geflügeltes Wesen, das jede Stunde einen anderen Komponisten trifft. Neben Biographischem erfährt man auch etwas Musiktheorie, z.B. was eine Kantate ist, welche verschiedenen Instrumente die Tastenfamilie umfasst, was ein Ballett ist oder wie Märchen und Sagen in der Musik umgesetzt wurden. Es gibt auch ein Mini-Lexikon, in dem kurz gefasst nicht nur musikalische Begriffe erklärt oder andere Komponisten angeführt werden. Nett sind auch die zahlreichen Rätsel, für deren Lösung der vorhergehende Text sorgfältig durchgelesen werden musste. Ein nett gestaltetes Buch, das auf den knapp hundert Seiten kindgerecht Einblicke in verschiedene Bereiche der klassischen Musik gewährt. Nur die Musik dazu muss man sich noch selbst besorgen...



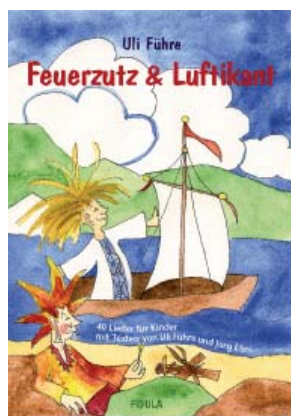
Richard Filz
 „Rhythm coach“ Level 2.
 Rhythmisch fit mit Clap-, Stomp- und Sing-Alongs
 Universal Edition UE 32348

Endlich ist das zweite Buch der Reihe Rhythm coach. Level 2 von Richard Filz erschienen. Mit dem ganzen Körper sowie mit Sprache soll Rhythmus erlebt werden. Gedacht „für alle Instrumentalisten, Sänger und Tänzer“, werden hier bereits komplexere Kombinationen trainiert. Aufwärmübungen und ein Rhythmus-Workout sollen jede der zehn Einheiten umrahmen. Eine Herausforderung bildet auch die Fünfelemente-Koordination, bei der jeder Arm, jedes Bein und die Stimme unabhängig voneinander agieren. Durch eine Übematrix werden zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten angezeigt, sodass das über 60 Seiten starke Bändchen, das durch sein A5-Format auch praktischer Weise in jedes Täschchen passt, ein vielfältiger Übebegleiter an verschiedenen Orten sein kann. Auch hier gibt es eine hilfreiche Übe-CD, um die Stücke rasch ins Ohr zu bekommen.

Christiane Wieblitz
 „Lebendiger Kinderchor“ Kreativ, spielerisch, tänzerisch. Anregungen und Modelle
 Fidula ISBN 978-3-89226-941-6

Der Instrumentalunterricht ist untrennbar mit Singen verbunden: Gestaltung, Tonvorstellung, aber auch Atemschulung lassen sich ohne Instrument beim Singen trainieren. Christiane Wieblitz stellt in ihrem Buch zahlreiche Übungen, Gesänge und Bewegungsformen vor, die sich auch im Gruppenunterricht gewinnbringend verwenden lassen. So gibt es ein umfassendes

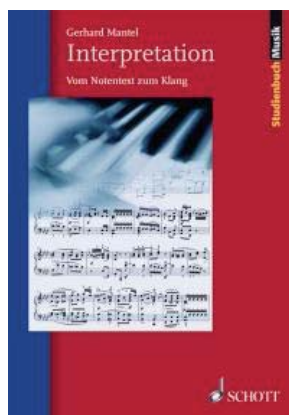
Kapitel mit zahlreichen Atemspielen, die aus meditativer Stille bis hin aus lebhafter Bewegung entstehen können. Zumeist ist der ganze Körper miteinbezogen, was sicherlich seine positiven Effekte auch auf die gesamte Haltung haben wird. So wird auch spielerisch die Stütze trainiert, ohne dass dieser Begriff je einmal fallen muss. Großteils einfache Rhythmusspiele werden sowohl für Bodypercussion, aber auch in Form von Sprechstücken vorgeschlagen. Der Zungesamba mit seinen Silben „do do ge dü ge do di do di tu“ kann schon von der ersten Stunde an als Einübung in Doppelzungen als lebendige Artikulation verwendet werden. Auch die Hilfen zur Tonraumvorstellung und Intonation lassen sich leicht in den Instrumentalunterricht übertragen. Die Hör-Spiele schulen nicht nur das Gehör, sondern formen auch erste ästhetische Vorstellungen. Ein auf vielfältige Weise anregendes Buch.



Uli Führe
„Feuerzutz & Luftikant“
Fidula 978-3-87226-266-0

Uli Führe ist ein stilistisch vielfältiger Autor von Kinderliedern. Seine neueste Veröffentlichung „Feuerzutz & Luftikant“ vereint eine solche bunt gemischte Sammlung von Liedern zum Jahreskreis, Tierlieder, aber auch Spiellieder oder Kanons, die sich zum Eröffnen oder Abschließen einer Unterrichtsstunde eignen, finden sich z.T. sogar in zweistimmigen Sätzen (mit Akkordsymbolen), manchmal sogar ergänzt durch eine einfache Klavierbegleitung. Da die Stücke zumeist in C-, F- oder G-Dur stehen, eignen sich diese Lieder auch zur Verwendung in gemischten Spielgruppen für leicht fortgeschrittene

Kinder. Extra erhältlich dazu ist eine Doppel-CD, auf der alle Lieder gesungen, aber auch als Playback zu hören sind. Die farbigen Arrangements für verschiedene Holzblasinstrumente, Streichinstrumente, Gitarren, Harfe und Percussion bieten stimmungsvolle Interpretationen, die sich erfreulich vom zumeist bloßen elektronischen Musikeinheitsbrei für Kinder abheben.



Gerhard Mantel
„Interpretation. Vom Text zum Klang“
Schott ED 8731

Gerhard Mantel gehört wohl zu den bedeutendsten Instrumentaldidaktikern. Sein „Einfach üben, 185 unübliche Überrezepte für Instrumentalisten“ bietet zahlreiche brauchbare Überanregungen. Sein neuestes Buch, „Interpretation. Vom Text zum Klang“ ist weitaus umfassender, sowohl was Thematik als auch Umfang angeht. Was ist

langweiliges Spiel, wie unterscheidet es sich von aufregenden Interpretationen? Welche Rolle spielt dabei Begabung oder Intuition? In 17 Kapiteln, die auch jedes für sich einzeln gelesen werden können, geht er verschiedensten Parametern des Prozesses des Interpretierens nach. Es sind dies alles keineswegs bloße allgemein theoretische Überlegungen, sondern der Versuch, neueste Forschungsergebnisse in einen praktischen Kontext zu stellen. Auch hier scheut Mantel nicht, in grau unterlegten Kästchen Forderungen aufzustellen, wie z.B. folgende: „Einen Notentext kann man nicht interpretieren. Man muss ihn zunächst richtig lesen, dann auf vielfältige Weise beschreiben. Daraus kann sich die Idee einer Gestalt entwickeln. Diese Idee kann man interpretieren.“ Eine überaus anregende Lektüre, die die Reflexion des eigenen Unterrichts und Spiels vertiefen hilft.

Regina Himmelbauer

Aus der Redaktion

Herzlichen Dank an Heinz Sambs für die Gestaltung von ERTA-Logo und ERTA-News. Ohne seine Hilfe wäre unser Mitteilungsblatt nicht so bunt.

Weitere Ideen, Beiträge sowie Foto's sind immer willkommen!!!

Jacqueline Clemens

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

ERTA, Verband von Blockflöten-Lehrern Österreichs.

Vorsitz: Mag. Peter Martin Lackner, Moosstrasse 7a, 5020 Salzburg

Tel. +43/662/822733 Fax +43/662/822733

E-Mail: office@erta.at

Homepage: www.erta.at

Die ERTA ist ein nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein zur Förderung des Blockflötenspiels und des Unterrichts auf der Blockflöte.

ERTA-Österreich ist Mitglied des Dachverbandes ERTA-International.

ERTA-News ist ein Mitteilungsblatt und Kommunikationsorgan der Mitglieder der ERTA mit dem Ziel, den Informationsfluss unter den Blockflötenlehrern zu fördern.

Layout und Satz: Heinz Sambs und Jacqueline Clemens

Redaktion: Peter Martin Lackner

Aussendung: Helga Sambs

Die Verantwortung für namentlich gezeichnete Beiträge liegt ausschließlich bei den Autoren.

Bankverbindung: PSK, BLZ 60000, KtoNr. 9617865

lautend auf ERTA-Verband v. Blockflötenlehrern Österreichs.

IBAN: AT34 6000 0000 0961 7865, BIC: OPSKATWW